



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Erwegungen Und Anreden über Etwelche vornehmste Wahrheiten unsers Heil. Glaubens

Barbieri, Giuseppe Filiberto

Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737

Nachdrucklich und kräfttig. n. 181.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51597)

Zweyter Punct.

Wie Magdalena Befeh-
rung gewesen nachdruck-
lich und kräftig.

181 **B**etrachte, daß die Berath-
schlagung Magdalena
nit ein blosser Schein-
Will gewesen. Sie wa-
re ein beständiger, und nachdruck-
licher Vorsatz, und hat selben
gleich in das Werck gesetzt. Sie
erwartete ein kommentliche Ges-
legenheit, sich bey den Füßen
Christi darzustellen, um Ver-
zeyhung ihrer Fehl-Tritt zu bitten,
und hat nit verweilet, sich ihme
zu stellen.

Sie hat gewußt, daß er sich
bey dem Fisch Simonis, so man
den Siechen nannte, befände, es
bedunckte sie solche ein komment-
liche Zeit, und machte sich auf
ihn zu finden, sie ist gegangen nit
mit jener prächtigen Zubereitung
der Gutschen, der Bedienten, der
zierlichen Kleydung, mit welcher
sie auszugehen pflegte, sonder zu
Fuß ohne Prang-Kleydung, ohne
Anstrich, ohne Aufbus, alleinig,
ungezieret, in einem schlechten Auf-
bus, und schwarz verschleueret,
gleichwie es sich auf eine wahre
Büsserin gezimnte. Nachdeme

sie zu dem Ort gekommen, ist sie
mit einer heiligen Reckheit in das
Haus des Pharisaers hineinge-
gangen, hat bis in die Zimmer,
bis in den Speis-Saal getrun-
gen, und dort, gänglich mit
Schmerzen erfüllet, zu denen
Füßen ihres HErrns sich darni-
der geworffen, welchen sie wohl
für ihren HErrn erkannte, und
bloß mit dem Herken redete,
und die Füß des Erlösers mit Zä-
heren übergosse. Mit Weinen hat
sie selbe gewaschen, getrücknet mit
denen Haaren, kostbar gesalbet,
und andächtig geküßet. Was
sagest du nun? glaubst du vil-
leicht, daß ein Damm ihres glei-
chen kein Beschweruß bey einer
solchen That gemercket habe? in
einem solchen Aufzug? zu einer
solchen Zeit, welche schine so un-
geschickt zu seyn, in Gegenwart
des Pharisaers, der Gästen, der
Bedienten, von welchen sie ver-
messen oder nartzisch kunte ange-
sehen werden? Für wahr einen,
und zwar einen grossen Wider-
stand hat sie empfinden müssen.
Nichtsdestoweniger hat die Gött-
liche Lieb alles überwunden. Was
hat aber dieses für einen Nutzen
gebracht? Die durch den Mund
des Erlösers selbst ausgesproche-
ne Nachlassung aller ihrer Sün-
den: Remittuntur tibi peccata
tua. Luc. c. 7. Es werden dir
dei-

deine Sünden, deine Ausgelassenheiten, deine Aergernissen, deine Sinnlichkeit nachgelassen. Weilen deine Lieb groß gewesen, und sie mit eben diser deiner That erwisen hast, so ist auch groß meine Gütigkeit, und dero seye ein Pfand die von mir dir ertheilte Verzeihung, gehe hin im Frieden, und sündige nicht mehr. O was für ein, und was große Freud genosse Magdalena? wie getröstet ist sie gewesen? wie vergnüget ist sie von dannen gegangen? versicheret der Verzeihung, vergwissset der Gnad, bereichet mit allen Gaaben des heiligen Geists. Niemahls hat sie einen so frölichen Tag unter allen Ergöcklichkeiten ihrer Liebhaber, und ihren Glück- und Wohlleben erfahren. Lehret, wie willig der HERR seye, uns unsere wiewohlen überaus schwere und vile Sünden zu verzeihen, wan wir uns zu ihm wahrhaft aus Herzen bekehren, unsere Lieb denen Geschöpfen entziehen, und ihm dieselbe schencken; wievil helffe ein großmüthige That die Göttliche Gnad und den Himmel zu erlangen. Aus was Ursach kanst nit auch du mit Beyhülff Gottes einen großmüthigen Entschluß aus Liebe des unendlich würdigen Gottes fassen? Wie oft hat er dir solchen darum eingegeben,

zu verlassen jene gefährliche Gesellschaft, dich zu entreißen von jenem Geschöpf, abzusagen jener Eytelkeit, zu überwinden jenes menschliche Absehen? wer weißt, ob er nit auch heutiges Tags disen Antrib dir gebe? und warum also thust du es nit? wer verhinderet dich? bist nit frey? verheisset er dir nit ein ewige Belohnung? verdienet es nit dein Gott so wohl seiner unendlichen Gütigkeit, als seiner unendlichen Freygebigkeit halber? Und wan du es anjeko nit thust, wan wirst du es jemahls thun? Ach was vor Vergnügen wurdest du in einem so schönen Gott um so vil angenehmeren Entschluß, um wie vil mehr derselbige deiner Sinnlichkeit widerstebet, finden. Beflicke dich Magdalena an, und entschliesse dich selbiger nachzufolgen.

Dritter Punct.

Wie Magdalena Bekehrung gewesen beständig.

Betrachte dasjenige, was Magdalena gethan hat, nachdeme sie nacher Haus zurückgekommen ist. Sie hat ihr gleich alle Anreizungen zum Ubel aus denen Augen geraumet, die

182

G 3

statt